



Dokument | [Document](#) | [Documento](#)

Die Strafanstalt Witzwil, Bern
Le pénitencier de Witzwil, Berne
Il penitenziario di Witzwil, Berna

Witzwil: eine halboffene Strafanstalt des Kantons Bern

Erster Teil:

Die Anstalten Witzwil sind eine Organisationseinheit der Polizei- und Militärdirektion des Kt. Bern und sind organisatorisch eingebettet im Amt Freiheitsentzug und Betreuung (FB). Die Strafvollzugshoheit obliegt den Kantonen; diese haben sich in Konkordate zusammengeschlossen. In der Schweiz gibt es 3 Strafvollzugskonkordate: das Ostschweizer-Konkordat, das Konkordat der Nordwest- und Innerschweiz und das Westschweizer-Konkordat inkl. Kt. Tessin. Der Kanton Bern bildet zusammen mit 10 andern Kantonen das Nordwest-Innerschweizerische Strafvollzugskonkordat.

Im Amt FB sind sämtliche Anstalten und Heime des Kantons Bern integriert, die dem Strafvollzug dienen; es sind dies:

- die Strafanstalt Thorberg (geschlossene Anstalt)
- die Anstalten Witzwil (halboffene Anstalt mit den Abteilungen «Geschlossene Wohngruppe», «Vorbereitung- und Ausschaffungshaft» und dem Halbfreiheitsheim «Eschenhof»)
- das Massnahmenzentrum St. Johannsen
- die Frauenanstalt Hindelbank
- die Jugendheime Prêles (junge Männer) und Lory Münsingen (junge Frauen)

Weiter integriert sind die Abteilungen «Bewährungshilfe und alternativer Strafvollzug», «Straf+Massnahmenvollzug» (Einweisungsbehörde) und die Regionalgefängnisse des Kt. Bern.

Geschichtlicher Hintergrund – IST-Zustand

1890 kaufte der Staat Bern aus dem Nachlass der konkursiten einfachen Gesellschaft «Grosses Moos» eine Domäne von über 1'000 Hektaren Land. Der Name Witzwil entstand durch die Tatsache, dass der Präsident dieser einfachen Gesellschaft ein Notar Witz aus Erlach war. Die Domäne Witzwil wurde der damaligen Anstalt St. Johannsen zugeteilt; der damalige landwirtschaftliche Werkführer urbarisierte mit Insassen von St. Johannsen aus die Domäne Witzwil. Diese Art von Strafvollzug war revolutionär und fand anfangs des 20. Jahrhunderts weltweit hohe Beachtung in der Juristen- und Strafvollzugsszene. 1894 entstanden in Witzwil erste Infrastrukturbauten (Kaserne, Küche) und mittels Dekret des Grossen Rates des Kt. Bern wurde Witzwil per 1. April 1895 zur selbständigen Anstalt erklärt. Die Anstalt wurde immer grösser – Höchstbestand Ende des 2. Weltkrieges mit 600 Insassen inkl. internierte Soldaten – und mutierte vom Correctionshaus zur Arbeitserziehungsanstalt und später zur Strafanstalt. Noch bis in die späten 60iger Jahre sah der Strafvollzugsalltag wie folgt aus: 04.30h Tagwache, 05.30h Ausrücken auf die Felder und in die Ställe, die Verpflegung erfolgte auf den Feldern und in der Kaserne, 18.30h Einrücken und Nachtessen in den Zellen, 20.30h Lichterlöschen; dieser Tagesablauf galt für 6 Tage in der Woche. Einmal in der Woche konnte geduscht werden; meistens kalt, da die Warmwasserkapazität nicht ausreichte. 1975 wurde entschieden, dass die Anstalten Witzwil baulich saniert werden. 1979 hiess das Bernervolk mit einem 68% Ja-Stimmen-Anteil das Konzept und den Neubau gut. 1980 bis Mitte 1985 entstanden die neuen Gebäulichkeiten. 1982

wurden die im Aussenhof «Eschenhof» untergebrachten drogensüchtigen Insassen nach St. Johannsen verlegt und fortan wurden/werden im «Eschenhof» Halbfreiheiten* und Spezialvollzüge vollzogen. 1985 wurden die neu gebauten Gebäulichkeiten in Betrieb genommen; 9 Wohngruppenhäuser zu je 20 Insassen. 1994 wurde eine Wohngruppe in eine geschlossene Wohngruppe (GWG) umgebaut und im Februar 95 in Betrieb genommen. Sie dient der Aufnahme von Insassen, die einerseits das Regime von Witzwil stetig missbrauchen und andererseits Insassen aus geschlossenen Anstalten als Progressionsstufe zum halboffenen Strafvollzug. Die GWG wird vom Sicherheitsdienst geleitet und bietet in den geschlossenen Ateliers verschiedenste Arbeitsplätze an. 1997 wurden 2 Wohngruppen so baulich vom übrigen Betrieb abgehängt, dass ab Mitte 1998 Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft vollzogen werden kann.

Witzwil bietet 195 Insassenplätze (inkl. Ausschaffungshaft) an und verfügt über 112 Vollzeitstellen.

Konzept

Unser Konzept basiert auf einem Betreuungssystem vor Ort, d.h. pro Wohngruppe sind 2 BetreuerInnen Ansprechpartner und leisten Schichtdienst, der die Zeit von 08.15h bis 22.15h abdeckt. 3 Wohngruppen bilden eine Abteilung, die von einem Abteilungsleiter geführt wird. Die Betreuungsarbeit vor Ort beinhaltet u.a. die Wohngruppenaufsicht, die sozialarbeiterischen Tätigkeiten, die Urlaubs-, resp. Austrittsvorbereitungen, z.T. Schuldenerfassungen, Verbindungsstelle sein zu Ämtern, Behörden, z.T. zu Eltern u.v.a.m. Die BetreuerInnen verfassen ebenfalls z.Hd. von Einweisungsbehörden, Justiz und Anwälten Führungsberichte über die Insassen. Aber auch die Arbeitsmeister in den Ateliers, Gewerbe und Landwirtschaft betreuen während der Arbeitszeit Insassen, verbringen diese doch immerhin 8 Stunden pro Tag am Arbeitsplatz. (07.30h – 12.00h, 13.30h – 17.30h, Freitags bis 17.00h; für Insassen in den Versorgungsbetrieben und Ställen gelten entsprechend den Bedürfnissen andere Arbeitszeiten.) In unseren Werkstätten und Ateliers, in der Landwirtschaft, Versorgung und Administration bieten wir eine breite Palette von Arbeit und Beschäftigungsmöglichkeiten an und sind in der Lage, bei langfristigen Insassen, Lehren, Anlehen und Lehrbeendigungen anzubieten, wobei der Schulbesuch an einer offiziellen Berufsschule in Biel oder Bern absolviert werden muss. Ebenso wichtig wie die Arbeit ist das Einüben des Freizeitverhaltens. Ein vollamtlicher Freizeitleiter sorgt dafür, dass unsere Freizeitanlagen (Fussball-, Tennisplatz, Turnhalle, Kraftraum, Hallenbad) sinnvoll genutzt und benutzt werden. Weitere Freizeitangebote wie Velo fahren im Sommer und Ski langlaufen im Winter, Sprachaus- und Weiterbildungsangebote und eine jährlich an die Leistungsgrenze gehende Bergwanderwoche oder Gebirgstrekking mit Invaliden runden das Angebot ab. Jeder Insasse, der sich in seiner Freizeit bewegt, konsumiert nicht. Unsere Resozialisierungsbemühungen werden unterstützt vom Forensisch-psychiatrischen Dienst des Kt. Bern, von engagierten Seelsorgern, von Sozial- und Vormundschaftsbehörden; wöchentlich finden eine Arztsprechstunde in Witzwil und Zahnbehandlungen in Ins statt.

Rolf König, Direktor



Witzwil: un établissement pénitentiaire semi-ouvert du canton de Berne

Rolf König, directeur

Première partie:

Les établissements de Witzwil constituent une unité administrative de la Direction de la police et des affaires militaires du canton de Berne, rattachée à l'Office de la privation de liberté et des mesures d'encadrement (OPLE). L'exécution des peines est de la compétence des cantons, qui ont conclu entre eux trois concordats: l'un entre les cantons de Suisse orientale, un autre entre les cantons du nord-ouest et ceux de Suisse centrale, un troisième entre les cantons romands et le Tessin. Berne appartient avec dix autres cantons au Concordat concernant l'exécution commune de peines et mesures des cantons de la Suisse du nord-ouest et de la Suisse centrale.

Tous les établissements et foyers du canton de Berne servant à l'exécution des peines sont intégrés dans l'OPLE, à savoir:

- l'établissement pénitentiaire de Thorberg (institution fermée)
- les établissements de Witzwil (institution semi-ouverte, comprenant les sections «unité fermée», «détention en phase préparatoire ou en vue du refolement» et le foyer de semi-liberté «Eschenhof»)
- l'établissement de St-Jean
- l'établissement pour femmes de Hindelbank
- les foyers d'éducation de Prêles (jeunes hommes) et de Lory Münsingen (jeunes femmes)

Sont également intégrées les divisions «Probation et formes substitutives d'exécution des peines», «Exécution des peines et mesures» (autorité de placement) et les prisons régionales du canton de Berne.

Bref historique et situation actuelle

En 1890, l'Etat de Berne racheta à la masse en faillite de la société simple «Grosses Moos» un domaine de plus de 1'000 hectares de terrain. Le nom de Witzwil vient du fait que le président de cette société était un notaire Witz de Cerlier. Le domaine de Witzwil fut attribué à l'établissement de St-Jean. C'est le chef d'agriculture d'alors qui défricha le domaine avec les détenus de St-Jean. Ce mode d'exécution des peines était révolutionnaire pour l'époque et suscita un vif intérêt dans le monde entier au début du XXe siècle dans les milieux de la justice et de l'exécution des peines. Les premiers bâtiments d'intendance de Witzwil (caserne, cuisine) remontent à 1894. Par décret du Grand Conseil bernois, Witzwil acquit le statut d'établissement indépendant le 1er avril 1895. Il se développa toujours davantage – le maximum avec 600 détenus fut atteint à la fin de la deuxième guerre mondiale, quand les soldats internés s'ajoutèrent – et de maison de correction il devint établissement d'éducation par le travail puis plus tard établissement pénitentiaire. Jusque vers la fin des années 60, le quotidien des détenus se déroulait ainsi (sauf le dimanche): 04h30 diane, 05h30 départ pour les champs et les élevages avec ravitaillement dans les champs et à la caserne, 18h30 retour et repas du soir dans les cellules, 20h30 extinction des lumières. Une fois par semaine, on pouvait prendre une douche – en général froide, la capacité des chauffe-eau n'étant pas suffisante. En 1975, il fut décidé de rénover les bâtiments et d'élargir l'établissement de Witzwil. Le projet fut accepté en votation cantonale en 1979 par une majorité de 68 %. Les travaux de construction durèrent de 1980 jusqu'au milieu de 1985. En 1982, les détenus toxicodépendants logés à la ferme extérieure Eschenhof furent déplacés à St-Jean et depuis

lors l'Eschenhof abrite les semi-libertés* et les régimes spéciaux. 1985 marque l'entrée en fonction des nouveaux bâtiments: 9 unités (bâtiments) de 20 places chacune. En 1994, l'une de ces unités fut transformée en une unité fermée, qui entra en service en février 1995. Elle comprend d'une part les détenus qui abusent constamment du régime de Witzwil, d'autre part ceux provenant d'établissements fermés qui sont en phase progressive vers le régime semi-ouvert. L'unité fermée est dirigée par le service de sécurité et offre dans ses ateliers toutes sortes de postes de travail. En 1997, deux unités furent séparées architecturalement du reste de l'établissement, de manière à pouvoir être affectées, depuis le milieu de 1998, aux détentions en phase préparatoire ou en vue du refolement.

Witzwil offre 195 places de détention (y compris la détention en vue du refolement) et dispose de 112 postes en équivalent plein temps.

Concept

Notre concept se fonde sur un système d'encadrement sur place, chaque unité disposant de deux répondant(e)s, qui se relaient de manière à couvrir la plage horaire de 8h15 à 22h15. Trois unités forment une section, dirigée par un chef de section. L'encadrement sur place comprend notamment la surveillance de l'unité, l'activité de travailler social, la préparation aux congés ou à la libération, cas échéant l'inventaire des dettes, la liaison avec les administrations, les autorités, éventuellement les parents, etc. etc. Les répondant(e)s rédigent également des rapports de conduite sur les détenus à l'intention des autorités de placement, de la justice et des avocats. Mais les maîtres de travaux des ateliers, des métiers et des activités agricoles assument eux aussi un rôle d'encadrement durant le temps de travail, qui dure tout de même 8 heures par jour (07h30 – 12h00, 13h30 – 17h30, vendredi jusqu'à 17h00; les détenus travaillant à l'intendance ou aux élevages d'animaux ont d'autres horaires en fonction des besoins). Dans nos ateliers, dans le domaine agricole, dans l'intendance et l'administration, nous proposons une large gamme de travaux et d'occupations et sommes en mesure d'offrir aux détenus de longue durée des apprentissages, des apprentissages élémentaires et des fins d'apprentissage, tous trois impliquant la fréquentation d'une école professionnelle officielle à Bienne ou à Berne.

Un aspect tout aussi important que le travail est l'apprentissage de la gestion du temps libre. Un responsable des activités de loisirs est employé à plein temps pour veiller à ce que nos installations de loisirs (terrain de football, court de tennis, salle de gymnastique, salle de musculation, piscine couverte) soient bien utilisées. Notre offre comprend également du cyclisme en été, du ski de fond en hiver, des cours de langue (débutants ou perfectionnement), ainsi qu'une semaine annuelle de trekking en montagne, en compagnie d'invalides, pendant laquelle nos pensionnaires vont jusqu'aux limites de leurs possibilités physiques. Le détenu qui «bouge» pendant son temps libre ne consomme pas. Nos efforts de resocialisation peuvent en outre compter sur l'appui du service intégré de psychiatrie légale du Canton de Berne, d'aumôniers très dévoués, ainsi que des autorités sociales et tutélaires. Une fois par semaine, une consultation médicale a lieu à Witzwil et des soins dentaires sont effectués à Anet.



Witzwil: penitenziario a regime semi-aperto nel Cantone di Berna

Rolf König, direttore



Prima parte:

Gli stabilimenti di Witzwil costituiscono un'unità amministrativa del dipartimento di polizia e affari militari del cantone Berna. Essi sono riuniti sotto l'Ufficio della privazione della libertà e delle misure di correzione (OPLE). L'esecuzione delle pene è di competenza dei cantoni, che tra di loro operano con tre concordati: uno tra i cantoni della Svizzera Orientale, un altro tra i cantoni della Svizzera del nord-ovest e Svizzera centrale ed il terzo tra i cantoni romandi ed il Ticino. Berna per quanto concerne l'esecuzione comune delle pene e delle misure fa parte assieme ad altri dieci cantoni del Concordato della Svizzera del nord-ovest e della Svizzera Centrale.

Tutti i penitenziari e i foyers del cantone Berna previsti per l'esecuzione delle pene, sono integrati nell'OPLE e sono i seguenti:

- penitenziario di Thorberg (istituzione chiusa)
- penitenziario di Witzwil (istituto semi-aperto, comprendente le sezioni «unità chiusa», «detenzione preventiva o in attesa di trasferimento» e la casa semi-libertà di «Eschenhof»)
- penitenziario di St Johannsen
- penitenziario femminile di Hindelbank
- istituto d'educazione di Prêles (adolescenti uomini) e di Lory Münsingen (adolescenti donne)

Fanno pure parte le divisioni «Misure sostitutive ed di prova d'esecuzione delle pene», «Esecuzioni delle pene e delle misure» (autorità di tutela) e le prigioni regionali del canton Berna.

Breve istoriato e situazione attuale

Nel 1890, lo Stato del cantone Berna acquistò dalla massa fallimentare della società «Grosses Moos» un podere di oltre 1'000 ettari. Il nome di Witzwil deriva dal fatto che il presidente di questa società era il notaio Witz de Cerlier. Il podere di Witzwil fu attribuito al penitenziario di St Johannsen. È il capo dell'agricoltura di quei tempi che dissodò il podere con i detenuti di St Johannsen. Questo modo d'esecuzione della pena era rivoluzionario per l'epoca e suscitò un vivo interesse nel mondo intero del XX secolo nel settore della giustizia e dell'esecuzione delle pene. I primi edifici amministrativi di Witzwil (caserma, cucina) risalgono al 1894. Su decreto del Gran Consiglio bernese, Witzwil acquisì lo statuto di penitenziario il 1° aprile 1895. Si sviluppò sempre più. Il numero massimo con 600 detenuti fu raggiunto alla fine della seconda guerra mondiale, quando i soldati vennero internati. Da istituto di correzione divenne istituto d'educazione attraverso il lavoro e più tardi si trasformò in penitenziario. Fino alla fine degli anni 60, la giornata del detenuto si svolgeva, salvo la domenica, nella maniera seguente: 04h30 diana, 05h30 partenza per i campi e allevamenti con pranzo nei campi ed alla caserma, 18h30 ritorno e cena nelle celle, 20h30 spegnimento luci. Una volta alla settimana, si poteva fare la doccia – di regola fredda perché la capacità dei bollitori non era sufficiente. Nel 1975, fu deciso di ristrutturare gli edifici e d'ingrandire il penitenziario di Witzwil. Il progetto in votazione cantonale nel 1979 fu accettato con una maggioranza del 68 %. I lavori di costruzione durarono dal 1980 fino a metà del 1985. Nel 1982 i detenuti tossicodipendenti alloggiati



nella fattoria esterna «Eschenhof» furono trasferiti a St Johannsen e da allora «Eschenhof» ospita il regime di semi-libertà* e quelli speciali. Nel 1985 entrano in funzione i nuovi edifici: 9 unità (20 sezioni) da 20 posti ognuno. Nel 1994, una di queste unità è stata trasformata in «unità chiusa», quest'ultima entrata in servizio nel febbraio 1995. Essa comprende da una parte i detenuti che abusano costantemente del regime di Witzwil, d'altra parte quelli provenienti da penitenziari a regime «chiuso» che sono in fase progressiva verso un regime semi-aperto. L'unità chiusa è diretta dal servizio di sicurezza ed offre nei suoi laboratori ogni sorta di attività lavorativa. Nel 1997, due unità sono state architettonicamente separate dal resto della struttura, in maniera da poter essere destinate, dalla metà del 1998, alle detenzioni preventive o in vista di rimpatrio.

Witzwil offre 195 posti di detenzione (compresi quelli di rimpatrio) e da lavoro a 112 persone a tempo pieno.

Concetto

Il nostro concetto si fonda su un sistema gestito in loco, dove ogni unità dispone di due secondini che si danno i turni in maniera da coprire la fascia oraria dalle 8h15 alle 22h15. Tre unità formano una sezione, diretta da un responsabile di sezione. La gestione in loco comprende anche la sorveglianza dell'unità, l'attività di assistenza sociale, l'amministrazione dei congedi o delle liberazioni, nei casi necessari all'inventario dei debiti, il collegamento con altri uffici amministrativi, le autorità, eventualmente i parenti, ecc. Vengono pure redatti dei rapporti di condotta dei detenuti per le autorità, la giustizia e gli avvocati. Anche i responsabili dei lavori nei laboratori, dei mestieri e delle attività agricole assumono un ruolo importante nella conduzione del tempo di lavoro che dura comunque 8 ore al giorno (07h30 – 12h00, 13h30 – 17h30, venerdì fino alle 17h00; i detenuti che lavorano all'assistenza o all'allevamento degli animali hanno altri orari in funzione del bisogno). Nei laboratori, nel settore agricolo e nell'amministrativo, viene proposta una larga gamma di lavori e d'occupazione e siamo in misura d'offrire ai detenuti di lunga durata degli apprendistati, degli apprendistati semplice e dei fine apprendistati, tutti e tre che comprendono la frequentazione di una scuola ufficiale a Bienne o a Berna.

Un aspetto anch'esso importante oltre al lavoro è l'apprendimento della gestione del tempo libero. Un responsabile delle attività di divertimento è impiegato a tempo pieno per garantire che le installazioni di svago (campo di calcio, campo da tennis, sala di ginnastica, sala di muscolazione, piscina coperta) siano ben sfruttate. La nostra offerta comprende ugualmente il ciclismo in estate, lo sci di fondo in inverno, corsi di lingue (principianti o avanzati), un settimana all'anno di trekking in montagna con persone invalide dove i nostri ospiti arrivano fino al limite delle loro capacità fisiche. Il detenuto attivo durante il tempo libero non consuma. I nostri sforzi di risocializzazione possono inoltre contare sull'appoggio del servizio integrato psichiatrico legale del cantone Berna, di cappellani molto devoti e di operatori sociali. Una volta alla settimana si tiene a Witzwil una consultazione medica e delle cure dentarie sono effettuate a Anet.